

Frühlingsbrief 2024

Biototal Hofgemeinschaft Eselsburg



Hofführungen:
Sa, 20. April 24, 10.30 Uhr
für Kinder
Sa, 05. Mai 24, 10.30 Uhr
für Erwachsene "Vom Gras in die Flasche"

Köstlichkeiten im Hofladen:



Impressum:

Biototal Hofgemeinschaft
Talstraße 23
89542 Eselsburg
Tel. 07324 5805
Fax 07324 988 651
biototal@milchmobil.de

Milchmobil/Lieferservice:
Tel. 07324 988662
bestellung@milchmobil.de

Hofladen & Bistro:
Tel. 07324 9833499
hofladen@milchmobil.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8.30-18.30 Uhr
Samstag: 7.30-16 Uhr

www.milchmobil.de

Hallo,

Auf einem Bauernhof hat jeder seine Aufgabe:

Ob wir Menschen, die Hofkatzen, der Hofhund, die Regenwürmer, die Hoftiere, die Tiere im Wald oder die vielen Nützlinge. Wir leben hier im Naturschutzgebiet in einem natürlichen Kreislauf, in dem Menschen, Tiere, Pflanzen und Boden zusammenleben und -arbeiten.

Z.B. ernähren die Tiere die Wiesen und Äcker, und andersherum. Dazwischen zapfen wir mithilfe der Biogasanlage noch Wärme für Heizung und Warmwasser für unseren Hof und unsere Wohnhäuser ab. Win-Win-Situation für alle. 😊

Neben vielen Freunden des natürlichen Kreislaufes im Naturschutzgebiet, gibt es es leider auch natürliche Feinde. Z.B. aktuell die Nilgans. Dieser recht aggressive Vogel verdrängt heimische Tiere, die wir brauchen, um z.B. unsere Ernte und unseren Boden zu schützen.

Daher ist es uns als Bioland-Hof sehr wichtig, natürliche Kreisläufe & Lebensräume für unsere Freunde zu erhalten bzw. auszubauen.

Indem wir z.B. unsere Tiere draußen grasen lassen, Steinmauern bauen, Blühstreifen säen oder unsere Böden ökologisch bewirtschaften.



Wir senden euch diesen Newsletter gern per Mail: Meldet euch dazu an unter biototal@milchmobil.de mit dem Betreff: "Anmeldung Biototal Brief" an

Warum wir tun, was wir tun:

Fragen, die uns immer wieder gestellt werden, möchten wir hier beantworten:

Wie schützen wir unser Gemüse im Bioland-Anbau mit Nützlingen?

Im Gemüsebau werden wir von verschiedenen Nützlingen unterstützt.

Unsere Hofkatzen, zwei Falkenpaare in der Scheune und eine Graureiherkolonie nebedran im Wald halten Haus-, Feld- und Wühlmauspopulationen unter Kontrolle.

Geschichtete Mauern und Haufen aus Feldsteinen bieten Eidechsen und Blindschleichen Unterschlupf, die wiederum verschiedene Schadinsekten fressen, ebenso wie dies verschiedene kleine Vogelarten tun, die sich in nahen Baumbeständen und Sträuchern wohl fühlen.

Wildwiesen- und Wildblumenstreifen locken verschiedene Marienkäferarten an, die gegen allerlei Blattläuse nützlich sind und nicht zuletzt ist der Tigerschnegel ein gern gesehener Gast, im Kampf gegen die gefräßigen Wegschnecken.

Wir schaffen und erhalten für diese Helfer einen ansprechenden Lebensraum in und um unsere Anbauflächen.



Der Boden macht den Unterschied:

Unser Landwirt und Chef Christoph Bosch zeigt gern mit seinem Spaten das Leben des Bodens:

Was ist unsere wertvollste Ressource?

Unser Boden.

Auf der schwäbischen Alb ist unser Boden (Rendzina) seit der letzten Eiszeit gewachsen. Teilweise ist er nur **10-20cm dick** und mit Steinen oder Sedimenten wie Ton und Sand bedeckt.

Von dieser dünnen lebendigen Schicht auf unserer Erde leben wir.

Alle unsere Produkte, die wir auf unserem Betrieb herstellen, verdanken wir dem Boden!



Ob unser Getreide, unser Gemüse, unsere Äpfel oder das Futter für unsere Tiere. Alles wächst auf dem Boden.

Der Boden lebt!

Der Boden ist keineswegs eine tote Mischung aus Steinen, Sand, Schluff und Ton. **Nein! Das ist das Besondere am Boden: In einer Hand fruchtbaren Boden befinden sich mehr Lebewesen als Menschen auf der Erde leben.** Mit unserem bloßen Auge sehen wir nur die Würmer und Käfer. Was wir nicht sehen, sind die vielen kleinen Lebewesen von Springschwänzen bis hin zu Bakterien und Pilzen. **Dieses Leben macht den Boden fruchtbar. Er ist ein komplexer Organismus.** Selbst unsere heutige Wissenschaft versteht und kennt nur einen kleinen Teil davon.

Das Bodenleben ist abhängig von Pflanzen. Sie bringen durch Wurzelausscheidungen und abgestorbene Pflanzenreste Leben in den Boden. Und andersherum stellt das Bodenleben den Pflanzen die benötigten Stoffe wieder zur Verfügung.

Als Bioland-Bauern ist es uns wichtig diesen fruchtbaren Boden zu erhalten. Wir wollen den Boden so viel und so lange wie möglich mit Pflanzen bedecken, denn von den Pflanzen kommt das Leben. **Der Boden soll so kurz wie möglich nackt und ungeschützt daliegen.** Denn dann ist er gefährdet. Wind und Regen können ihn forttragen oder die Sonne trocknet ihn aus.

Auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichten wir. Neben den Rückständen in Lebensmitteln stellen sie ein völlig unkalkulierbares Risiko für unseren Boden dar. Denn: **Ist der Boden einmal verloren, können wir ihn nicht wieder herstellen.** Bzw. würde das tausende von Jahren dauern. **Daher wollen und müssen wir mit dieser wertvollen Ressource sparsam umgehen.**

Natürlich brauchen wir alle Platz zum Wohnen und für unsere Arbeitsplätze. Aber die Bebauung hat leider ein Ausmaß erreicht, an dem wir umdenken sollten. Wir müssen den uns zur Verfügung stehenden Platz so gut wie möglich nutzen, um nicht noch mehr Boden zu verlieren. **Zu viel dieses wertvollen Gutes wurde leider schon verbraucht.**



Der Flächenverbrauch – also die Umwandlung von unbebauter Natur in Siedlungs- und Verkehrsflächen – lag in Ba-Wü in den letzten Jahren bei 5 bis 6ha pro Tag, verursacht u.a. durch den "Flächenfraß-Paragrafen". Das ist zu viel, denn **mit jeder neu versiegelten Fläche gehen Böden für die Lebensmittelproduktion, Landschaften, seltene Lebensräume & Biotop unwiderruflich verloren.**

Der 2021 geschlossene Koalitionsvertrag der Landesregierung schreibt fest, den Flächenverbrauch kurzfristig auf 2,5ha pro Tag und bis 2035 auf Netto-Null zu reduzieren. Wie die anhaltend hohe Bodenversiegelung zeigt, haben die bislang ergriffenen Maßnahmen nicht ausgereicht, dieses Ziel umzusetzen. Ein Volksantrag möchte verbindliche Obergrenzen für den Neuverbrauch an Flächen gesetzlich verankern.

Auch wir haben uns mit vielen KollegInnen & BürgerInnen von Herbrechtlingen der **Initiative Ländle leben** angeschlossen und fleißig Unterschriften gegen Flächenfraß gesammelt.



Mehr Infos unter:
www.laendle-leben-lassen.de

Produktvorstellung:



Biotal - Wasserbüffel - Joghurt & Frischkäse

Unsere Wasserbüffel gehören mittlerweile fest ins Bild vom Eselsburger Tal. Sie haben das Naturschutzgebiet so bereichert, dass wieder Pflanzen und Tiere zurückgekommen sind und die Artenvielfalt somit gesteigert werden konnte.

Wir haben **neue Milch-Produkte von unseren Wasserbüffeln.** Nach Jahren gibt es endlich wieder genug Milch, um Joghurt, Quark und sogar Frischkäse herzustellen. Da die Wasserbüffelmilch doppelt so viel Fett (ca. 8%) als die Kuhmilch enthält, ist der Joghurt cremiger. Mit Sahne schmeckt halt alles besser. **Probiert es selbst. Wirklich ein exklusives Produkt.**



Kennengelernt:



Eckdaten: Renate. 60J. Verkauf von Gemüse, Käse und Fleisch, Bereichsleiterin für Unverpackt und Wein. Arbeitet seit fast 29J. bei uns.

Was sind Deine Hobbies und Leidenschaften? Musik. Ich singe gerne, spiele u.a. Klavier und Posaune. Außerdem lese ich gern. Ich liebe Farben und fotografiere gerne Landschaften, Blumen, Haustüren und mache immer wieder „Schnappschüsse“.

Was gefällt Dir daran, bei Biotal zu arbeiten? Mir gefällt, dass ich gute, biologische, und vor allem auch hofeigene, Produkte verkaufen und so meine Überzeugung mit der Arbeit verbinden kann. Die KundInnen zu beraten und ihnen unsere Produkte nahe zu bringen macht mir Freude. Stolz bin ich ebenso auf unseren schönen Laden, und dass wir alles selbst gebaut haben. Ganz besonders ist aber das Miteinander unter den Mitarbeitenden und die vertrauensvolle, wertschätzende Zusammenarbeit mit den „Chefs“.

Was sind Deine Hobbies und Leidenschaften?

Ich liebe die Abwechslung und bin immer wieder bereit für neue Projekte. Ich bin gerne mit meiner Frau und meinen 4 Kindern unterwegs, sei es mit dem Fahrrad oder mit dem Auto. Außerdem liebe ich es draußen an der frischen Luft zu arbeiten. Alles, was mit Holz zu tun hat, geht mir von der Hand.

Was gefällt Dir daran, bei Biotal zu arbeiten?

Ich bin dankbar, dass ich mir meine Arbeitszeit selber einteilen kann. Bei Biotal bin ich sehr flexibel. Ich gehe jedes Mal sehr gerne zur Arbeit, weil Atmosphäre und Wertschätzung sehr groß geschrieben sind. Das ist mir wichtig. Außerdem kann ich mit meinen Gaben etwas bewirken und ein Teil von dem ganzen Unternehmen sein.



Eckdaten: Stefan. 43J. Schreiner. Bauprojekte und viele andere praktische Arbeiten. Seit 5J. auf unserem Hof angestellt. Von ihm sind viele der schönen Möbel im Hofladen.